



Simon Berger

*1976, lebt und Arbeitet in Niederönz, BE, CH

Künstlerische Vision, technisches Können und kontinuierliche Innovation kennzeichnen die kreative Praxis von Simon Berger. Als Pionier einer unwahrscheinlichen Methode zur zweidimensionalen, figurativen Bearbeitung von Glas bricht der Schweizer Künstler buchstäblich die Gesetze der Physik mit einer revolutionären Herangehensweise an das Medium seiner Wahl und überschreitet damit die jahrhundertealte Konvention, Glasmaterie zu bauen und zu modellieren. Im Gegensatz zu dieser langjährigen Tradition handelt es sich bei ihm um eine Form der Anti-Schöpfung, da die destruktive Geste bloßer Hammerschläge auf eine Glasscheibe letztlich Bilder von großer visueller Faszination „zeichnet“, die aus dem Gewirr kraftvoll orchestrierter Risse entstehen. Mithilfe seiner einzigartigen skulpturalen Sprache erkundet Simon Berger die Tiefen des Materials, indem er auf das Glas trifft, um fotorealistische „Gemälde“ aus der vermeintlichen Flachheit der Oberfläche zu befreien. Die gläserne Leinwand wird dabei sowohl zur tragenden Struktur seines Kunstwerks als auch zur Visualisierung seiner künstlerischen Handschrift, während ihre Transparenz es dem Künstler ermöglicht, mit Vorstellungen eines unendlichen Jenseits zu spielen, das in der Undurchsichtigkeit der Brüche konkrete Form annimmt.

Simon Berger begann seine künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Erstellung von Porträts mit Spraydosen, bevor er sich anderen Medien zuwandte. Als ausgebildeter Zimmermann entsprangen seine ersten bildhauerischen Arbeiten dementsprechend einer natürlichen Vorliebe für Holz. Der Künstler fühlte sich zu verschiedenen Materialien mit ihren jeweiligen Vorzügen hingezogen und pflegte eine Faszination für ausrangierte Gegenstände. Er verbrachte viel Zeit damit, mit gebrauchten Fahrzeugkarosserien zu experimentieren, um Assemblagen zu schaffen. Als er darüber nachdachte, was man mit der Windschutzscheibe eines Autos machen sollte, entstand seine Idee, mit Glas zu arbeiten. Nach ersten Versuchen perfektionierte er nach und nach seine einzigartige Technik des „Einschneidens“ von Bildern mit einem Hammer und verwandelte so die Schwäche des Materials – seine Zerbrechlichkeit und Bruchgefahr – in seine größte Stärke.

„Menschliche Gesichter haben mich schon immer fasziniert“, erklärt Simon Berger seine primäre Themenwahl. „Auf Sicherheitsglas kommen sie besonders gut zur Geltung und ziehen den Betrachter magisch an. Es ist ein Entdeckungsprozess vom abstrakten Verschleiern zur figurativen Wahrnehmung.“ Diese Porträts sind von außergewöhnlicher fotorealistischer Anziehungskraft und bestechen durch ihre Ausdruckskraft, als ob sie von innen heraus belebt wären und mit dem Leben in Resonanz stünden. Mit seiner Arbeit an Fensterscheiben verschiebt der Künstler kreative Grenzen und erforscht das Ausdrucksfähigkeiten inerter Materialien, die für Fabriken bestimmt sind. Durch das kontrollierte Zersplittern von Glas und die daraus resultierenden Brüche erinnert die Kunst an ihre Kraft, Staunen zu wecken Ehrfurcht, denn durch Zerstörung lässt Simon Berger Schönheit entstehen.